

Himmliche Herrlichkeit

Lektion 6

Himmelwärts blicken

Idee: Kolosser 3,1-4

Ziel: Himmlische Herrlichkeit.

EINLEITUNG

- I. Im Kapitel 2 vom Kolosserbrief, lesen wir von verschiedenen Warnungen.
 - A. Generell gesagt, sind es Warnungen gegen all die Irrlehren, die sich in Kolossä und auch in andern Städten der damaligen Welt verbreiteten.
 - B. Paulus schreibt den Gläubigen, dass sie sich von all den **menschlichen** Geboten nicht irreführen lassen sollten, denn sie stammen von Menschen und nicht von Gott.
- II. Im Kapitel 3 ruft Paulus die Kolossergemeinde auf himmelwärts zu blicken, indem sie sich an Jesus und **seinen** Geboten festhalten: **Kolosser 3,1-4** (das gilt auch für uns heute!)

HAUPTTEIL

I. Kolosser 3,1-2: Mit Christus auferweckt

- A. Im Kapitel 2, Vers 11-15 haben wir die **Beschneidung Christi** kennengelernt.
 1. Bei dieser geistlichen Beschneidung werden die fleischlichen Leidenschaften weggeschnitten.
 2. Das heisst; der Fleischesleib der Sünde wird in der Taufe ausgezogen.
 - a) Wenn das Wasser über uns zusammenschlägt,
 - (1) sterben wir mit Jesus,
 - (2) dann werden wir begraben mit Jesus (heisst es im Römer 6,4-6).
 - b) Wenn wir aus dem Wasser wieder auftauchen, dann auferstehen wir zum neuen Leben mit Jesus.
 3. Dieser ganze Prozess wird in der Bibel „*die Beschneidung Christi*“ genannt.
 - a) Die Taufe ist also eine rein geistliche Beschneidung, die an unseren Herzen geschieht (Römer 2,28-29).
 - b) Weil wir an die Kraft Gottes glauben (2,12), die Christus von den Toten auferstehen liess, werden auch wir mit Christus zum neuen Leben auferweckt.
 - c) Dies haben die Gläubigen in Kolossä offenbar erkannt und erlebt.
 - d) Deshalb verkündigen auch wir heute die Wahrheit über die Taufe.
 4. Warum ist dieser ganze Taufakt notwendig?
 - a) Was geschieht mit uns in der Glaubenstaufe?
 - b) Worin besteht der Unterschied zwischen dem Zustand vor und nachher?
- B. Das Sterben und Begräbnis muss geschehen, damit neues Leben entstehen kann!
 1. Paulus erklärt den Korinthern: **2. Korinther 5,17**
 - a) In Christus Jesus sind wir neue Geschöpfe - neue Wesen geworden.
 - b) Gott hat uns durch seinen Geist zum unvergänglichen Leben erweckt!
 2. Deshalb sagt Paulus den Kolossern mit andern Worten: „*Wenn ihr nun mit Christus auferstanden seid, so sucht was droben ist, wo Christus ist...*“
 - a) Dieses „wenn“ (ei) ist eine abgeschlossene Handlung, die sie in der Taufe erfuhren!
 - b) Die Kolosser und alle die heute im Wasserbad untertauchen, sind mit Christus in der Taufe gestorben und auferstanden zum neuen Leben.
 3. Der Unterschied vom alten - zum neuen Leben besteht darin, dass die Welt mit ihrer fleischlichen Lust keine Anziehungskraft mehr hat für uns (1. Joh. 2,15-16).
 - a) Wir wandeln in den Fusstapfen Christi und schauen auf das himmlische Ziel wie ein Bergsteiger im Schnee, der mit seinen Augen nur auf den Gipfel gerichtet ist, wo er hinwill.

- b) Wir forschen, streben und **suchen** (ζητέω) mit aller Kraft nach diesem ewigen Ziel.
 - c) „Wir schauen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ist ewig“ (2. Kor. 4,18).
 - (1) Das Sichtbare wäre im übertragenen Sinn das Tal, der Abgrund.
 - (2) Bsp. Ein Bergkletterer schaut auch nicht hinunter, sonst wird ihm noch schwindelig, sondern hinauf zum Gipfel!
 - d) Was mussten die Israeliten in der Wüste tun, um von den tödlichen Schlangenbissen verschont zu bleiben?
 - (1) Sie mussten zur ehernen Schlange hinaufschauen, die Mose errichtet hatte (4. Mos. 21)!
 - (2) Die eherne Schlange symbolisiert Christus am Kreuz: **Joh. 3,14-16**
- C. Zu der Zeit, als Paulus diesen Brief an die Gläubigen in Kolossä schrieb, war Jesus schon im Himmel!
1. Nachdem Jesus nach seiner Auferstehung während 40 Tagen vielen Menschen erschien, wurde er vor den Augen der Apostel in den Himmel entrückt (Apg. 1,3.9-11).
 2. Jesus setzte sich im Himmel auf den Thron Davids, das heisst; zur rechten Seite Gottes (Apg. 2,34; Mt. 22,44).
 - a) Das ist der höchste Ehrenplatz (Heb. 1,13; 8,1; 10,12).
 - b) Damit gab Gott, der Vater seinem Sohn die Herrschaft über alle himmlischen und irdischen Mächte und Kräfte (Eph. 1,20-23; 1. Pet. 3,22).
 3. Bis zu seiner Wiederkunft wird Jesus auf dem Thron regieren, um dann das Reich dem Vater übergeben: **1. Korinther 15,24-26** (V. 23-28)
 - a) Wenn alle politischen und religiösen Mächte und Systeme einst ausgedient haben und am Ende sind, werden sie zu Christi Füßen gelegt.
 - b) Selbst der grösste Feind der Menschheit wird zerstört werden: der Tod.
 - c) Dann wird Jesus das Reich dem Vater übergeben,
 - (1) sich mit seiner Braut (=Gemeinde) vermählen
 - (2) und eine riesige Hochzeit feiern (Offb. 21,2).
- D. Darum werden alle Gläubigen aufgerufen ihren **Sinn** (φρονέω), d. h. ihr Denken, Urteilen und ihren Verstand auf das zu richten was droben ist!
1. Dabei geht es nicht so sehr um einen Ort, der fokussiert werden soll.
 2. Es geht vielmehr um das, was an diesem Ort ist!
 - a) Was oder wer ist denn an diesem Ort? - Jesus Christus!
 - (1) Wenn wir Jesus hören, denken wir vorwiegend an eine Person?
 - (2) Oder denken wir an die Lehre Christi?
 - b) Es ist falsch nur an die Person Jesu zu denken, denn wir kennen Jesus ja gar nicht nach dem Fleisch, da wir ihn nie gesehen und erlebt haben in dieser Welt.
 - c) Wenn wir von Jesus Christus sprechen, dann können wir uns nur an das erinnern, was Jesus in der Bibel gesagt und getan hat.
 3. Wenn wir also unsere Blicke himmelwärts richten, dann bedeutet das, dass wir alles nach einem neuen Wertmassstab beurteilen; nämlich nach den Prinzipien, die Jesus gelehrt hat.
 - a) Unser ganzes Leben bekommt einen neuen Sinn für Proportionen;
 - (1) was weniger wichtig ist, weil es vergänglich ist,
 - (2) und was sehr wichtig ist, weil es unvergänglich ist.
 - b) Auf keinen Fall geht es darum, dass wir das Gleichgewicht verlieren und extrem werden, indem wir uns von allem Tun und allen Aktivitäten des Lebens zurückziehen und an nichts anders als die Ewigkeit denken.
 - c) Es geht vielmehr darum, dass wir nicht mehr so leben, als ob es ausser dieser Welt nichts Wichtiges gäbe.

4. Was tut denn der himmelwärts Blickende?
- a) Der himmelwärts blickende Christ schätzt z. B. -
 - (1) das Geben höher als das Nehmen (Apg. 20,35),
 - (2) das Dienen höher als das Herrschen (Joh. 13,15),
 - (3) das Verzeihen höher als die Rache (Lk. 23,34) usw.
 - b) Als Christen sehen wir die Dinge dieser Welt nicht mit den Augen der Menschen, sondern mit den Augen Gottes.
 - c) Unser Wertmassstab ist der Massstab Gottes, nicht der Massstab der Menschen: **Hebräer 12,1-3**
 - (1) In den Augen der ungläubigen Menschheit ist das Kreuz Jesu eine Torheit, eine Schande (=Skandalos, 1. Kor. 1,23).
 - (2) Der Wertmassstab Gottes in Bezug auf das Kreuz Christi bedeutet Sieg, Triumph, Befreiung, Erlösung usw.
 - (3) In Gottes Augen sieht alles ganz anders aus!
 - (4) Deshalb war Jesus bereit, diesen Widerspruch über sich zu erdulden!
 - d) In Jesus Christus entwickeln wir eine völlig neue Lebensanschauung! **Röm. 12,2**
 - (1) Wenn wir das Gute in uns siegen lassen wollen, dann ist es notwendig, dass wir täglich an das Gute und Gott Wohlgefällige denken.
 - (2) Das heisst, dass wir in Versuchungen z. B. -
 - (a) ein geistliches Lied singen,
 - (b) in der Bibel lesen,
 - (c) oder beten.
 - (3) Wir können auch über irgendetwas lobenswertes nachdenken, oder eine gute Tat planen, die wir verrichten wollen: **Philipper 4,8**

II. Kolosser 3,3-4: Christus ist unser Leben

- A. Inwiefern ist unser Leben in Gott **verborgen** (κρύπτω)?
 1. Das AT spricht von Gott, als -
 - a) einer Zufluchtsstätte,
 - b) einer Burg (Ps. 46,1),
 - c) einem Ort der Sicherheit und Geborgenheit: **Psalm 61,1-5** (Ps. 17,8; 27,5; 31,21; 64,3)
 2. Geborgen sein in Gott bedeutet, geschützt sein vor den listigen Anschlägen des Teufels (Eph. 6,11).
- B. Wir sind doppelt geschützt, indem wir **mit Christus** in Gott verborgen sind, d. h. z. B.:
 1. Wir sind der Welt abgestorben und befinden uns nun in Gott wie in einer uneinnehmbaren Burg.
 2. Als königliche Kinder leben wir im sicheren Königspalast Gottes.
 3. Wir sind aber nicht alleine dort, sondern mit Christus.
 4. Christi Blut wäscht uns rein von aller Sünde.
 5. Mit Balsam werden unsere Wunden gepflegt von den Schlägen und Verletzungen, die wir draussen in der Welt uns zugezogen haben.
 6. In diesem Sinn ist unser Leben mit Christus in Gott verborgen.
- C. Noch ist es nicht völlig **offenbar** (φανερόω), was wir sein werden bei seiner Wiederkunft.
 1. Doch durch den Glauben an Jesus Christus und sein Wort wissen wir, dass wir Kinder Gottes sind: **1. Johannes 3,2-3**
 2. Auch die Welt kann uns in einer gewissen Weise noch nicht erkennen, weil wir in Christus verborgen sind.
 - a) (Selbstverständlich kann die Welt uns auch erkennen, da wir als Abglanz Christi scheinen (Mt. 5,14-16).
 - b) Unser Zustand muss eben geistlich beurteilt werden (1. Kor. 2,14).

- c) Jesus sagte vor allen: „*Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen **verborgen**, es Einfältigen aber offenbart hast*“ (Mt. 11,25).
- D. Was heisst das, „*wenn Christus, **unser** Leben offenbar werden wird*“?
1. Das heisst, dass Christus unser Leben ist.
 2. Jesus ist die Quelle des Lebens!
 3. Jesus **gibt** uns nicht bloss das Leben, sondern, er **ist** das Leben!
 4. Jesus lehrt (Joh. 11,25): „*Ich **bin** die Auferstehung und das Leben....*“ (nicht: ich gebe Euch die Auferstehung und Leben!)
 5. Deshalb erklärt der Apostel Johannes in seinem ersten Brief (1. Joh. 5,12): „*Wer den Sohn hat, der hat das Leben.*“
 6. Weil Christus unser Leben ist, brauchen wir ihn, um überleben zu können.
 7. Nur wer in Christus, dem Weinstock **bleibt**, wird ewig weiter leben (Joh. 15,1).
 8. In Christus bleiben bedeutet, auch Glied seines Leibes zu sein; der örtlichen Gemeinde (Eph. 1,22).
 9. Es ist eine Lüge, wenn Menschen behaupten, dass man Christ sein kann, ohne der örtlichen Gemeinde anzugehören. (Das ist ein Widerspruch in sich selbst!)
 10. Die Gemeinde ist Christi Leib und Christi Leib ist ewiges Leben.
 11. Nur wer im Leib Christi ist, wird leben!
 12. Paulus drückt das im Galater so aus: **Galater 2,19b-20**
 - a) Wir können nicht Leben haben ohne Christus!
 - b) Leben gibt es nur im Leib Christi, indem Christus uns Leben schenkt!
 - c) Jedes Körperteil, das für längere Zeit vom Leib getrennt ist, stirbt.
 - d) So ist es auch im Geistigen.
- E. Der Tag der Wiederkunft steht der Menschheit näher als je zuvor.
1. An diesem Tag werden alle Menschen, die verstorben sind, auferstehen,
 - a) die einen zum Gericht,
 - b) die anderen zum ewigen Leben (Joh. 5,28).
 2. An diesem Tag wird sich alles offenbaren, was Gott versprochen hat!
 3. Noch ist nicht völlig offenbar, wer in der ewigen Herrlichkeit steht und wer nicht!
 4. Doch der grosse Tag des Herrn wird alles enthüllen.
 5. Dann werden die, welche in Christus gelebt haben, endlich ihr Leben mit ihm ungestört fortsetzen können.

SCHLUSSTEIL

- I. Was sind Anzeichen dafür, dass wir heute schon in Christus leben?
- A. Dass wir nicht mehr auf das Sichtbare, sondern auf **das Unsichtbare schauen**.
 1. Freiwillig und gerne lassen wir das Weltliche los und schauen auf Christus, der bereits im Himmel auf dem Thron sitzt.
 2. Jesus ist unser Ziel, unser Berggipfel, unsere rettende eherne Schlange!
 - B. Dass wir **Gottes Wertmassstab** in jeder Lebenslage versuchen anzuwenden, indem wir -
 1. geben, statt nehmen
 2. dienen, statt uns bedienen lassen
 3. verzeihen, statt Rache üben!
 - C. Dass wir in Christus, d. h. in seinem Leib, in seiner Gemeinde leben bis auf den Tag der Wiederkunft, an dem Gott alles offenbaren wird!
- II. Mein Gebet und mein Dienst in Christus ist es, dass jeder, der diese Zeilen liest, die himmlische Herrlichkeit erreichen und sich riesig freuen wird, zusammen mit allen Gläubigen und wenn er sagen darf: „Halleluja, ich habe es geschafft!“